



Den Blick in den Schrank im historischen Schlafgemach der Fürstin gestaltet Aris Kalaizis als Blick auf das 20. Jahrhundert.

Fotos [2]: maerzgalerie

Der doppelte Blick

Moderne Kunst im historischen Museum – Schlossbesetzungen von Aris Kalaizis ab morgen in Greiz

Von Angelika Bohn

Was an feinen weißen Schleiflackmöbeln im Schlafzimmer der Fürstin Ida zu viel war, wurde bis 4. Juli in ihrem Badezimmer abgestellt. Dafür macht sich nun ein monströser knubbelfüßiger Kleiderschrank an der Wand gegenüber dem schmalen Fürstinnenbett breit. Der Schrank wie auch dessen Inhalt stammt aus dem Museumsfundus. Manches davon könnte dem einen oder anderen Bediensteten gehört haben. Für die opulente Garderobe der Fürstin gab es bereits, verborgen hinter der Tapentür, einen begehren Kleiderschrank.

Doch die – nur mit scharfem Auge erkennbare – Tür in der wunderbaren Brokattapete verdeckt zur Zeit ein ungerahmtes Gemälde. Es hat den Titel „Die Vergegenwärtigung des Vergangenen“. Die beiden Männer auf dem Bild sehen aus wie Zwillinge und ein wenig auch wie Widersänger des Malers. Sie tragen

Unterhemd und Jeans und gehen einer Tätigkeit nach, von der sich nicht genau sagen lässt, klauben sie die weißen Zylinder aus dem kleinen See oder verteilen sie sie darin. Der Betrachter kann mit seinen Augen lange Zeit auf dem Bild spazieren gehen, das kleinste Detail genau betrachten, über Symbole sinnieren, sein Hirn nach Anlässen durchforsten, bei denen man weiße Zylinder trägt – das Rätsel, das das Bild aufgibt, lässt sich wohl nicht lösen.

Das Gemälde an der Wand stört in diesem prachtvollen Gemach genauso wie der Schrank stört und noch viel mehr die Dinge stören, die aus ihm quellen: Erster Weltkriegsuniformrock und Jagdtrophäen, geköpfte Schaufersternpuppen und FDJ-Hemd, Stahlhelm und Hakenkreuzarmbinde, Panzerfaust und Neues Deutschland vom 3. 10. 1990.

„Der doppelte Blick“ heißt die Ausstellung in Greiz, die dem Leipziger Maler Aris Kalaizis die Möglichkeit eröffnet, mit seiner

Kunst historische Räume im Unteren und Oberen Schloss zu besetzen. Im Unteren Schloss sind es die wunderbar restaurierten Gemächer des Ida Palais, in denen Kalaizis mittels Gemälden und Installationen Geschichte und Gegenwart verbindet.

Nachdem Fürst Heinrich XXII. Reuß ältere Linie die schöne Ida 1872 geheiratet hatte, ließ er für sie 1884/85 diverse Um- und Anbauten am Unteren Schloss errichten. So entstanden der Blaue Salon, in dem sich das Familienleben abspielte, das Caroline-Zimmer und das bereits erwähnte Schlafzimmer. Das Badezimmer der Fürstin ist für die Laufzeit der Ausstellung nicht zugänglich.

Übrigens galt der Bauherr Heinrich XXII. als sparsamer Herrscher. Er machte keine Schulden und verniff sich im Gegensatz zu seinen Kollegen den Bau eines Hoftheaters. Die historische Büste im Blauen Salon stellt ihn als feschen, sehr selbstbewussten Herrn dar, der wach und energisch in die Welt blickt.

Ganz anders dagegen die androgyne Büste, die Aris Kalaizis nun als Gegenpol auf dem Tisch präsentiert: ein zartes, empfindsames Antlitz, die Lider geschlossen. Die Oberfläche der Büste ist von tiefen Rissen durchzogen, wie Erde nach langer Dürrezeit, Mauern nach einem Erd-



Aris Kalaizis

beben oder eine auf der Haut getrocknete Maske nach der ersten mimischen Regung. Was Heinrichs Zeitgenossen in der Kalaizis-Büste gesehen haben könnten, wäre reine Spekulation.

Doch die Konfrontation mit ihr könnte den heutigen Betrachter etwa zu der Frage führen, ob er einen wie diesen Heinrich gern zum Chef, Vereinsbruder oder Ehemann hätte? Wie überhaupt hat sich das Menschenbild zwischen 1880 und heute verändert und welche Ereignisse und Er-

kenntnisse sind dafür verantwortlich?

Sowohl Unteres als auch Oberes Schloss hatten bis zur Abdankung des letzten Reußen im Laufe von acht Jahrhunderten beträchtliche Ausmaße angenommen. Seit den 20er Jahren dienen sie der Stadt als Museum. Greiz unternimmt seit der Wende beträchtliche Anstrengungen, die Bausubstanz instand zu setzen und zu restaurieren und neue Räume für die Öffentlichkeit zu erschließen.

Für Museumsarbeit mit innovativen Ideen steht seit sechs Jahren in Greiz Rainer Koch. Mit spannenden Sonderausstellungen macht der Museumsdirektor das Untere Schloss regelmäßig aufs Neue interessant. Das vergangene Jahr neu eröffnete Museum im Oberen Schloss folgt bei der Vorstellung von Geschichte und Schätzen einem multimedialen Konzept, das Erkenntnisgewinn mit Vergnügen verbindet. Erstmals ist es nun ebenfalls Schauplatz einer Sonderausstellung mit zeitgenössischer Kunst – Kalaizis zeigt hier keine Installationen sondern großformatige Gemälde, die aufgrund ihrer ungewöhnlichen Präsentation auch im Wortsinn den doppelten Blick ermöglichen.

Aris Kalaizis

- 1966 in Leipzig geboren
- 1992 bis 1997 Studium der Malerei an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig
- 1993 Fachklasse Prof. Arno Rink
- 1997 Diplom

- 1997 bis 2000 Meisterschüler bei Arno Rink
- 2000 bis 2001 Lehrauftrag an der Hochschule Leipzig
- 2005 bis 2006 Arbeitsaufenthalt in Columbus/USA
- 2007 Arbeitsaufenthalt in New York/USA

 Bis 4. Juli, täglich außer montags, 10 bis 17 Uhr, Unteres Schloss Greiz